Friedackerstr. 8, 8050 Zürich
Tel. 044 317 90 00, Fax 044 317 90 01
info@blind.ch, www.blind.ch
Postkonto 80-11151-1

Schweizerischer Blindenbund
Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen

AZB 8050 Zürich Post CH AG

An unsere Spenderinnen und Spender

Mit Lebensmut und der richtigen Hilfe ans Ziel.

Zürich, im August 2022

Liebe Spenderin, lieber Spender

Der 30-jährige Mohamed Sherif ist von Geburt an blind und lebt heute selbständig im Raum Zürich in seiner eigenen Wohnung. In Deutschland und später in der Schweiz aufgewachsen, besuchte er Schulen für sehbehinderte Menschen. Seine Lehre als Informatiker absolvierte er in einem Regelbetrieb und in der Berufsschule für hörbehinderte Menschen. Gleich nach der Lehre fand er eine Stelle in seinem Beruf. Er überprüft die digitalen Informationen verschiedener Firmen daraufhin, ob sie für sehbehinderte Menschen zugänglich sind.

Mehr Sicherheit durch gezielte Unterstützung.

Mohamed Sherif weiss, was er will und geht zügig auf sein Ziel los, ohne sich lange damit aufzuhalten, ob und wie er es erreichen könnte. Doch auch er benötigt Hilfe, um selbstbestimmt leben zu können. Mit unseren Beraterinnen und Beratern von SICHTBAR ZÜRICH hat er genau die richtigen Partner gefunden. Sie halfen ihm, seine Wohnung so einzurichten, dass er als blinder Mensch dort selbständig und gefahrlos leben kann. Unsere Lehrerinnen für Orientierung und Mobilität begleiteten ihn über längere Zeit, damit er sich am neuen Wohnort mit dem Weissen Stock sicher zurechtfindet.

Bitte helfen Sie mit einer Spende, damit wir blinde Menschen in ihrem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben unterstützen können!

Ihr

Roland Wagner
Geschäftsführer Schweizerischer Blindenbund

P.S.: Ihre Spende ermöglicht jungen sehbehinderten Menschen, ein erfülltes Leben zu leben.

Impressum: Verlag und Redaktion: Schweizerischer Blindenbund, Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich

Porträt

Die Zeitschrift des Schweizerischen Blindenbundes | Ausgabe 3/2022

THEMEN

- **Blind und trotzdem selbstbestimmt leben.**
- **Wie Ihre Unterstützung wirkt.**
- **Wir sind in Ihrer Nähe!**

«Der Schweizerische Blindenbund hilft mir, noch selbständiger zu leben.»

Mohamed Sherif (30), von Kindheit an blind.

ZEWO
Ihre Spende
in guten Händen.

Schweizerischer Blindenbund
Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen

GEMEINSAM NACH VORNE SEHEN.

Wie ein zielstrebiger blinder junger Mann seine Ziele erreicht.

«Ich gebe so schnell nicht auf!»

Mohamed Sherif lebt seit sechs Jahren allein und selbständig in einer Wohnung. Er hat erfolgreich seine Lehre als Informatiker abgeschlossen und berät Firmen darin, wie sie ihre digitalen Informationen barrierefrei gestalten können. Er wird demnächst seine Erwachsenenmatur abschliessen und möchte dann Jura studieren. Nichts Aussergewöhnliches? Vielleicht doch, wenn man all dies schafft, ohne etwas zu sehen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Barrierefreiheit ist ein Schlagwort, das Sie sicher auch schon öfter gehört haben. Meistens denkt man dabei an Zugang zu Gebäuden für Menschen im Rollstuhl. Welche Barrieren Menschen mit einer Sehbehinderung im Weg stehen, ist vielen nicht bewusst. Für Mohamed Sherif sind sie Alltag, beruflich und privat. Aber er lässt sich nicht behindern. Er geht seinen Weg und kämpft dafür, dass Blindheit kein Grund ist, jemanden von Bildung auszuschliessen.

Mohamed ist bereits sein ganzes Leben lang blind. Heute ist er 30 Jahre alt und hat fast alles erreicht, was er wollte. Er lebt allein in seiner Wohnung, er arbeitet als Informatiker und wird wohl demnächst seine Erwachsenenmatur abschliessen. Auf den letzten grossen Schritten, dem Weg in die eigene Wohnung und zu weiteren Bildungsabschlüssen, begleiteten und unterstützten ihn die Beraterinnen und Berater des Schweizerischen Blindenbundes. Ihre wertvolle Spende macht es möglich, dass junge blinde Menschen wie Mohamed ungehindert ihren Weg gehen können.

Herzlichst, Ihr

Roland Wagner, Geschäftsführer
Schweizerischer Blindenbund

Sozialarbeiter Adrian Burkhardt hilft Mohamed Sherif beim Antrag zur Finanzierung seiner Weiterbildung.

Nie etwas gesehen

Mohamed Sherif wurde im Jemen geboren. Bereits bei der Geburt stellte man einen zu hohen Augeninnendruck fest. Seine Blindheit wurde aber zu spät entdeckt und eine entsprechende Operation war erfolglos. Seine Eltern zogen mit ihm zuerst nach Deutschland, später in die Schweiz, wo er eine Schule für Sehbehinderte besuchte.

Mohamed absolvierte eine Lehre als Informatiker in einem Regelbetrieb und besuchte die Berufsschule für Hörbehinderte, an der in besonders kleinen Klassen unterrichtet wurde. Nach der vierjährigen Lehre trat er eine Stelle als Accessibility-Berater an. Er überprüft für verschiedene Firmen und Organisationen, ob ihre digitalen Informationen, zum Beispiel auf der Website, barrierefrei zugänglich sind. Damit hat Mohamed nicht nur einen Beruf, sondern seine Berufung gefunden, denn die Digitalisierung bietet für einen blinden Menschen viele neue Möglichkeiten, sich zu orientieren und zu informieren. Dazu muss die digitale Information aber hörbar sein.

Einkaufen mit Hindernissen

Einkaufen im Supermarkt ist für Mohamed schwierig. Nicht immer steht Personal zur Verfügung, das ihm zeigen kann, wo er das Gewünschte findet. «Ich bin Stammkunde im Tankstellen-Shop», lacht er, «die kennen mich schon und da ist immer jemand, der mir die Waren geben kann.» Online einkaufen wäre eine gute Lösung, doch die Artikel sind oft nur unzureichend akustisch beschrieben, meist fehlt die Liste der Inhaltsstoffe. Solche Dinge meldet Mohamed dann den Firmen.

Momentan holt Mohamed die Erwachsenenmatur an einer Schule im deutschen Weil am Rhein nach. «Sie waren dort sehr entgegenkommend, damit ich als blinder Mensch ihre Schule besuchen kann. In der Schweiz habe ich leider nichts Passendes gefunden», berichtet

Das Rennrad-Tandem kommt nur hin und wieder mit Mohameds Bruder zum Einsatz, denn es ist anspruchsvoll zu fahren.

Mohamed Sherif. Für ihn bedeutet das, dass er jeden Tag den weiten Weg nach Weil am Rhein zurücklegen muss. Oft kommt er erst so spät am Abend zurück, dass das letzte Tram in sein Wohnquartier bereits abgefahren ist. «Ich lasse mich nicht so leicht entmutigen», lacht er, wenn man ihn darauf anspricht, wie strapaziös sich das Ganze anhört.

Allein leben mit Starthilfe

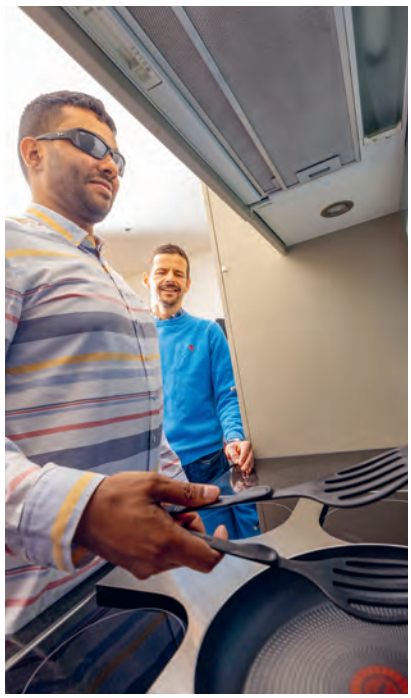
Bei allem Ehrgeiz, es allein zu schaffen, benötigt auch Mohamed manchmal Unterstützung. So, als er vor sechs Jahren beschloss, aus der Wohngemeinschaft in eine eigene Wohnung zu ziehen. Alles war neu und für ihn als Blinden unauffindbar. Er holte sich die notwendige Unterstützung bei SICHTBAR ZÜRICH, der Beratungsstelle des Schweizerischen Blindenbundes.

Mit Lea Appiah, Lehrerin für Orientierung und Mobilität erkundete er gemeinsam das neue Wohnquartier. Der Weisse Stock gehört schon seit Kindertagen zu seiner üblichen Ausrüstung, wenn er das Haus verlässt. Aber in einer neuen Umgebung benötigt er zunächst Schulung, damit er sich orientieren kann. Wo ist der nächste Supermarkt? Wie ist der Weg zur Tramhaltestelle? Wo gibt es einen Bankomaten?

Auch die Wohnung einzurichten und sich dort zurechtzufinden, wäre ganz ohne Unterstützung nicht möglich gewesen. Martin Meier, der bei

Mit dem Weissen Stock und unter wachsamer Beobachtung der neuen Lehrerin für Orientierung und Mobilität, Ulrike Kröger, erkennt Mohamed sicher den Randstein.

Martin Meier, Lehrer für Lebenspraktische Fähigkeiten, zeigt Mohamed den Gebrauch des sprechenden Messbehälters.



Praktische Helfer wie dieser Pfannenwender erleichtern das Kochen.

SICHTBAR ZÜRICH für die Vermittlung der Lebenspraktischen Fähigkeiten zuständig ist, stand ihm hier zur Seite.

Nächstes Ziel: Jurastudium

Wichtig war Mohamed, selbst kochen zu lernen. Mit Martin Meier gemeinsam entwickelte er ein paar einfache, aber schmackhafte Gerichte, mit denen Mohamed auch einmal Gäste bewirten kann. Seine Küche ist klein und funktional mit allerlei praktischen Hilfsmitteln eingerichtet. Auf dem Elektroherd sorgt ein metallenes Kreuz dafür, dass er die Grenzen der einzelnen Kochfelder ertasten kann. Taktile Hilfen an den Schaltknöpfen ermöglichen es ihm, die richtige Temperatur einzustellen.

Mohamed hat trotz seiner Sehbehinderung schon enorm viel erreicht. Doch er hat bereits weitere Pläne. «Ich möchte gerne Jura studieren», sagt er. Momentan sucht er eine blinde Person in der Schweiz, die das bereits geschafft hat und ihm helfen kann, das richtige Angebot zu finden. Auch hier versuchen die Beraterinnen und Berater vom Schweizerischen Blindenbund zu helfen. Aber es ist nicht einfach. «In der Schweiz ist der barrierefreie Zugang für blinde Menschen in Bildungsinstitutionen noch lange nicht gewährleistet. Es fehlt selbst an ganz einfachen Hilfen, wie z.B. die Beschriftung der Hörsäle in Blindenschrift», weiss Lea Appiah. Mohamed wird dafür kämpfen, so viel ist jetzt schon klar.

Selbständig und zuversichtlich unterwegs.

Der Computer ist sein Freund: Informatiker Mohamed in seinem Element.

Ihre Spende für den Schweizerischen Blindenbund hilft blinden Menschen dabei, Barrieren zu überwinden.

Ihre Spende wirkt!

Denn sie ermöglicht konkrete Leistungen für blinde und sehbehinderte Menschen.

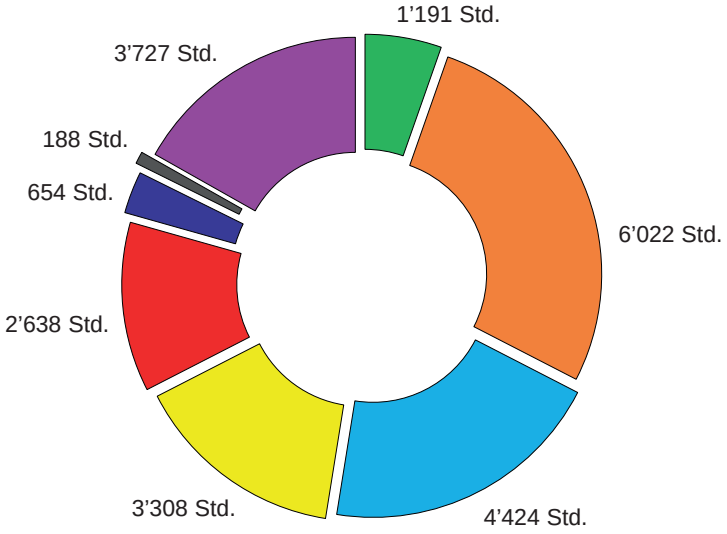
Mehr als 1‘800 Menschen haben alleine im vergangenen Jahr unser vielseitiges Angebot an Beratung und Betreuung in Anspruch genommen. Das ist mehr als jemals zuvor in der Geschichte unserer Selbsthilfeorganisation. Gerne informieren wir unsere Spenderinnen und Spender näher über unsere Dienstleistungen, die sie mit ihrer grosszügigen Unterstützung so entscheidend mitermöglichen.

Blinde und sehbehinderte Menschen haben zwar gemeinsam, dass sie von einer Sehbeeinträchtigung betroffen sind. Jedoch gibt es zwischen ihnen ganz erhebliche Unterschiede, was ihre Bedürfnisse, Ziele und Möglichkeiten anbelangt, ein weitgehend selbständiges Leben zu führen. Deshalb ist auch unser Angebot an Dienstleistungen sehr breit gefächert. Seien es Fragen zur Wohnsituation oder zu Versicherungsleistungen, die Auswahl geeigneter Hilfsmittel oder das sichere und selbständige Fortbewegen draussen auf der Strasse: Insgesamt haben unsere Fachpersonen im vergangenen Jahr mehr als 22‘000 Arbeitsstunden im Bereich der individuellen Beratung und Betreuung geleistet.

Neben der Arbeit mit einzelnen Menschen engagieren wir uns auch auf gesellschaftlicher Ebene für die selbstverständliche Teilhabe von Betroffenen am sozialen Miteinander. Die sogenannten „Leistungen zur Unterstützung und Förderung der Eingliederung Betroffener“ (LUFEB) beinhalten u.a. die fachspezifische Beratung von öffentlichen Bauprojekten, damit diese behindertengerecht realisiert werden. Auch gehört die Sensibilisierung von Firmen, Behörden, sozialen Einrichtungen und der allgemeinen Öffentlichkeit zu den wichtigsten Aufgaben. In diesem Bereich der „indirekten Leistungen“ sind im vergangenen Jahr insgesamt 3‘759 Stunden aufgewendet worden.

Alle unsere Beratungsdienstleistungen sind für Betroffene sowie deren Angehörige kostenlos. Man muss dafür auch kein Mitglied sein. Ermöglicht wird dies in ganz erheblichem Ausmass durch die grosszügige Unterstützung durch unsere Spenderinnen und Spender. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank.

Beratung und Betreuung



- Kurzberatung: 1’191 Stunden
- Soziale Arbeit und Inklusion: 6’022 Stunden
- Low Vision: 4’424 Stunden
- Orientierung und Mobilität: 3’308 Stunden
- Lebenspraktische Fähigkeiten: 2’638 Stunden
- EDV-Beratung: 654 Stunden
- Hilfsmittel: 188 Stunden
- Kurse (inkl. Kursleiter): 3’727 Stunden

Dienstleistungen, die die Lebensqualität verbessern

Orientierungs- und Mobilitätsschulung
Die Grundschulung in der Handhabung des weissen Stockes und die Orientierung in Gebäuden und im Strassenverkehr stehen im Mittelpunkt. Die sichere Fortbewegung steigert das Selbstbewusstsein und die Lebensqualität wesentlich.

Lebenspraktische Fähigkeiten
Hier werden Kommunikationsfertigkeiten, Haushaltführung, Essensfertigkeiten, Körperpflege und Ordnungssysteme geschult.

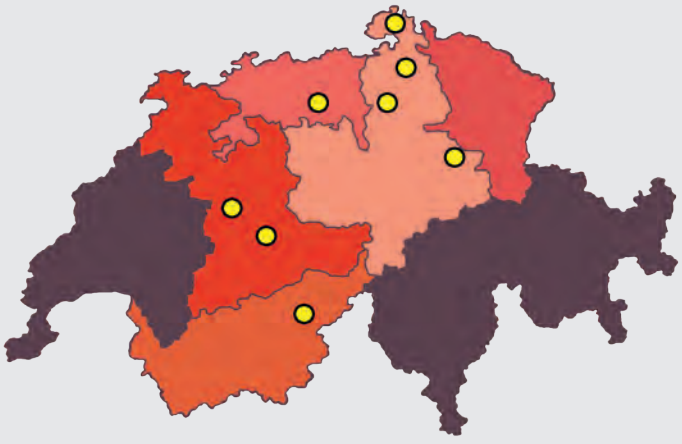
Low Vision-Beratung
Abklärung des verbliebenen Sehvermögens und Hilfe bei dessen optimaler Nutzung mit optischen Hilfsmitteln.

Soziale Arbeit und Inklusion
Unterstützung und Beratung in Fragen zur persönlichen Situation und zu den Bedürfnissen. Vermittlung von Informationen zum Angebot der Reha-Fachpersonen mit dem Ziel einer möglichst selbstbestimmten Lebensführung.

EDV-Beratung
Fachpersonen helfen bei der Auswahl und Installation behindertengerechter EDV-Geräte und üben deren Anwendung im konkreten Einsatz.

Kurse
Angebote speziell für Sehbehinderte und Blinde wie z.B. Kreativkurse, Bewegungskurse, Wanderwochen oder Kurse, die helfen, die Selbständigkeit im Alltag zu fördern.

Der Schweizerische Blindenbund in Ihrer Nähe



5 Regionalgruppen
Um Kontakte zu pflegen und gegenseitige Unterstützung zu fördern, finden regelmässig kulturelle und gesellige Veranstaltungen im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe statt.

8 Beratungsstellen
Hier sind spezialisierte Fachpersonen beschäftigt, die Ratsuchenden mit auf Sehbehinderte und Blinde abgestimmten Beratungs- und Betreuungsangeboten kostenlos zur Seite stehen. Unsere Beratungsstellen (siehe Karte) sind in:
Aarau, Bern (Kurse), Brig, Schaffhausen, Thun, Uznach, Winterthur und Zürich.

Impressum: Verlag und Redaktion:
Schweizerischer Blindenbund, Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich.
Tel. 044 317 90 00, Fax 044 317 90 01, www.blind.ch, info@blind.ch.
Porträt, Ausgabe 3/2022, August 2022, erscheint 4 mal im Jahr. Bilder: Reto Schlatter, SBb.
Produktion: Prowema GmbH, Pfäffikon. Abo: 5 Fr. pro Jahr ist in Ihrer Spende inbegriffen.
Spendenkonto PC 80-11151-1.

SMS-Spende
z.B. 20 Franken:
Blind20 an Nr. **488**

Danke!

Mit Ihrer Hilfe beseitigen wir Hindernisse für blinde Menschen!

Liebe Spenderin, lieber Spender

Unsere Beraterinnen und Berater finden immer einen Weg, um sehbehinderten und blinden Menschen den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnen.

Danke, dass Sie das ermöglichen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Impressum: Verlag und Redaktion: Schweizerischer Blindenbund,
Friedackerstrasse 8, 8050 Zürich

Dies ist ein Spendenvorschlag. Selbstverständlich ist jeder Beitrag eine wirkungsvolle Hilfe, für die wir sehr dankbar sind.

Danke!